

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28-32 (1978-1982)

Heft: 115

Rubrik: Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommend – venetianische Dukaten, «eine Münze, die hier mehr gangbar ist als die türkischen Goldmünzen»⁹, als Geldreserve mitgebracht.

Wie nun nach Craig¹⁰ ersichtlich ist, sind die Münzen der Imams von Şan'a mit deren Namen und nicht dem der Sultane aus Konstantinopel beschriftet. Das muß der Grund gewesen sein, weshalb Schaendlinger die jemenitischen Münzen nicht als Osmanische erwähnt . . . (Weshalb er aber gleichzeitig die Münze des rebellierenden Gouverneurs von Bagdad, Saïd Pascha, vom Jahr 1231 d. H. als Osmanische Münze bringt, bleibt unklar¹¹.) Wenn sich auch der Jemen einer gewissen Selbständigkeit erfreut hat, was ja auch von der Beschriftung der Münzen her ersichtlich ist, so war er doch kein unabhängiger Staat und konnte alles nur mit Zustimmung der Hohen Pforte tun. Es ist deshalb klar, daß die Münzen der Imams von Şan'a erst mit der Kenntnis und speziellen Erlaubnis der Hohen Pforte geprägt wurden und deshalb als Osmanische Münzen im weiteren Sinne zu gelten haben.

⁹ a. O. 52.

¹⁰ a. O. 24.

¹¹ a. O. 168 und Taf. 14, 141; vgl. auch Ch. L. Krause and C. Mishler, Standard Catalogue of World Coins (1979), 84.

AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

La Monnaie de Paris, die staatliche französische Münzpräganstalt zeigt unter dem Titel «Zeitgenössische Medaillenkunst aus Frankreich» bis zum 30. September 1979 in den Schaufenstern der Kantonalbank von Bern, Bern, und im Foyer des Schweizerischen Bankvereins, Bern, zeitgenössische Medaillenprägungen namhafter europäischer Künstler.

Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft veranstaltet zu ihrem hundertjährigen Bestehen zusammen mit dem Museum für Kunst und Geschichte in Freiburg die Ausstellung: *Mittelalterliche Schatzfunde der Schweiz / Trésors monétaires du Moyen Age trouvés en Suisse*. Sie wird vom 8. September bis 21. Oktober 1979 im Staatsarchiv von Freiburg, dem Refektorium des ehemaligen Augustinerklosters, zu sehen sein.

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Prägungen von Schweizer Münzen 1977 und 1978

	1977	1978
1 Rp.	2 007 000	2 010 000
2 Rp.	–	–
5 Rp.	14 012 000	16 415 000
10 Rp.	10 007 000	19 957 500
20 Rp.	14 012 000	14 815 000
1/2 Fr.	19 011 000	20 818 000
1 Fr.	6 019 000	13 548 000
2 Fr.	2 010 000	12 812 000
5 Fr.	2 009 000	4 411 000
	852 200 (Pestalozzi-Taler)	963 000 (Dunant-Taler)

Mitgeteilt von der Eidgenössischen Münzstätte, Bern.